

Gottesdienst am 25.12.2020 von Pfr. Maren Krüger

Foto von Jörg Hagemann

Wir feiern Weihnachten – das Fest, um sich zu freuen und das Fest neu verschenkter Hoffnung. Weihnachten – das Fest, das wir gemeinsam mit geliebten Menschen verbringen möchten oder in Gedanken an sie.

„Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit.“

Dieser Bibelvers aus Johannes 1, 14 ist dem ersten Weihnachtstag zugeordnet, denn er bringt zum Ausdruck, welche Botschaft dieser Festtag uns bringt:

Gott, der mit seinen Worten die Welt schuf, begegnet uns Menschen im Neugeborenen und leuchtet uns auf, weil er, Gott, Fleisch annimmt – weil Gott selbst im Körper des Babys Jesus lebt.

Wir beten mit Versen aus **Psalm 96**, die die Weihnachtsfreude in Worte fassen:

Singet dem Herrn ein neues Lied;

singet dem Herrn, alle Welt!

Ihr Völker, bringet dar dem Herrn,

bringet dar dem Herrn Ehre und Macht!

Bringet dar dem Herrn die Ehre seines Namens,

bringet Geschenke und kommt in seine Vorhöfe!

Der Himmel freue sich, und die Erde sei fröhlich,

das Meer brause und was darinnen ist;

das Feld sei fröhlich und alles, was darauf ist;

jauchzen sollen alle Bäume im Walde

vor dem Herrn; denn er kommt,

denn er kommt, zu richten das Erdreich. Amen.

Lesung aus dem Brief an Titus im 3. Kapitel, Verse 4 – 7

Als erschien die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes, unseres Heilands, machte er uns selig – nicht um der Werke willen, die wir in Gerechtigkeit getan hätten, sondern nach seiner Barmherzigkeit – durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung im Heiligen Geist, den er über uns reichlich ausgegossen hat durch Jesus Christus, unsern Heiland, damit wir, durch dessen Gnade gerecht geworden, Erben seien nach der Hoffnung auf ewiges Leben.

Herr, dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege. Amen.

Lied „Gelobet seist du, Jesu Christ“ (EG 23)

1. Gelobet seist du, Jesu Christ, dass du Mensch geboren bist von einer Jungfrau, das ist wahr; des freuet sich der Engel Schar. Kyrieleis.
2. Des ewgen Vaters einig Kind jetzt man in der Krippen find't; in unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das ewig Gut. Kyrieleis.
3. Den aller Welt Kreis nie beschloss, der liegt in Marien Schoß; er ist ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein. Kyrieleis.
4. Das ewig Licht geht da herein, gibt der Welt ein' neuen Schein; es leucht' wohl mitten in der Nacht und uns des Lichtes Kinder macht. Kyrieleis.

Predigt über Jesaja 52, 7 – 10

Liebe Gemeinde,

an Weihnachten wird Gott geboren. Ein großes Hoffnungszeichen – wie ein loderndes Feuer in der Dunkelheit, wie eine weiße Friedensfahne mitten im Kampf, wie eine wärmende Unterkunft mit gutem Essen auf einem anstrengenden Fußmarsch. Die biblischen Weihnachtstexte erzählen mit wunderbaren Worten von den guten Kräften, die in der Welt walten und die von Gott immer neu belebt werden.

Der Prophet Jesaja ruft mit lauter Stimme:

Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße des Freudenboten, der da Frieden verkündigt, Gutes predigt, Heil verkündigt, der da sagt zu Zion: Dein Gott ist König! Deine Wächter rufen mit lauter Stimme und jubeln miteinander; denn sie werden's mit ihren Augen sehen, wenn der Herr nach Zion zurückkehrt.

Seid fröhlich und jubelt miteinander, ihr Trümmer Jerusalems; denn der Herr hat sein Volk getröstet und Jerusalem erlöst. Der Herr hat offenbart seinen heiligen Arm vor den Augen aller Völker, dass aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.

Schon die Füße des Boten tragen das Glück herbei. Auf seinen Fußsohlen kommt die Botschaft zu den zusammenlaufenden Menschen um das Jahr 537 v. Chr.: Das jüdische Volk lebt nach einem verlorenen Krieg im Exil und darf nun heimkehren! Zwar liegen die Hauptstadt Jerusalem und der Tempel als Ort der Verehrung Gottes

in Trümmern, aber ein Neuanfang wird möglich! Die Stadt und der Tempel können wiederaufgebaut werden, das Volk Israel wird wieder eine Heimat haben und dort leben. Die Kinder wachsen nicht mehr in der Fremde auf, sondern im Land ihrer Vorfahren. Diese Freuden- und Friedensbotschaft ruft der Prophet Jesaja aus. Und er fordert die Hörenden auf, sich zu freuen, denn Gott erlöst die Menschen aus ihrer notvollen Lage. Der Neubeginn wird von Gott geschenkt, so versteht es der Prophet Jesaja.

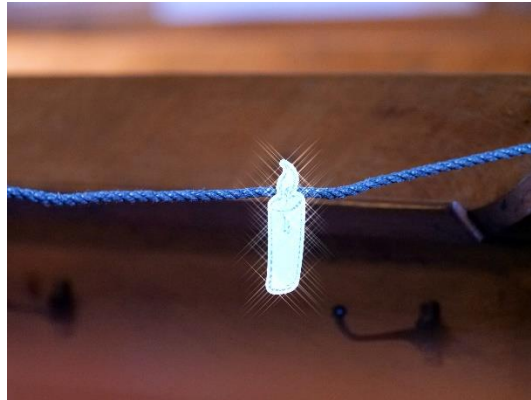
Als Jesus geboren wird, ist es ein himmlischer Bote, den keine Füße tragen: Der Engel Gottes erscheint den Hirten auf dem Felde und spricht:
„Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus.“ Und als der Bote geendet hat, loben die himmlischen Heerscharen Gott: *„Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“*

Zu Beginn unserer Zeitrechnung im Jahre 0 sind es die Hirten, die auf den Feldern Sorge für ihre Schafherden tragen. Sie, die nicht zu den Reichen und Schönen gehören, sondern auf die eher herabgesehen wird, hören als Erste, dass sich das Wunder der Geburt ereignet hat. Ist schon jede Geburt ein Wunder und ein Neuanfang, so ist es die Geburt Jesu noch viel mehr. Gott wird geboren. Gott lebt als Kind auf dieser Erde und zeigt sich von seiner menschlichen Seite.

Mit Christus kann etwas Neues beginnen. Zwischen den Menschen und Gott ändert sich etwas, weil Gott sich neu zeigt. Auch Jesus, der Christus, ist seinem Wesen nach ein Bote: Er bringt die Freuden- und Friedensbotschaft, dass Gott uns Menschen erlösen will von unseren Nöten.

Eine wunderbare Nachricht! Botenworte wie helle Strahlen in schwärzester Dunkelheit. Boten, die wir umarmen möchten, doch sie verweisen auf Gott, der sie schickte: Ihm, dem Vater Jesu, ist zu danken. Ohne Anlass und Begründung kommt der Ewige in die Zeit und macht sich der über allem Menschlichen Stehende so klein, dass er im Körper eines Kindes Raum findet. Was uns Menschen fehlt, will er, Gott, dazutun auf seine Weise.

Wir feiern Weihnachten im Corona-Jahr 2020. Ein Jahr mit vielen Einschränkungen, Unsicherheiten und Abgrenzungen – auch in unserer Johann-Kirche. Jede zweite Bankreihe wurde gesperrt, Stühle mussten weichen, um Abstände einzuhalten. Doch in der Begrenzung gab es Neuentdeckungen, wie das Foto zeigt:



Die mit einem Band verschlossene Bank wurde mit einer Papier-Kerze verziert. Auf dem von Jörg Hagemann aufgenommenen Foto ist die Kerze umgeben von einem Strahlenkranz und sieht so aus, als ob sie brennen würde.

Ist das nur ein schöner Schein? Oder können wir aus dem Bild eine ähnliche Botschaft heraushören wie aus den Botschaften des Jesaja und des Engels? Ich sehe, wie die Kerze uns „scheint“, um über das Bedrückende unserer Tage hinweg zu weisen. Ja, wir müssen auf Besuche und große Feiern verzichten. Ja, wir feiern keine Gottesdienste, um niemanden einem Risiko auszusetzen. Und ja, es fehlen manche vertraute Rituale und lieb gewonnene Traditionen.

Dennoch wird es Weihnachten! Es wird Weihnachten, weil Gott da ist für uns – mit und ohne Gottesdienst in der Kirche. Wir können Weihnachten feiern, weil Jesus damals vor über 2000 Jahren geboren wurde – das bleibt eine Tatsache, auch wenn wir das Fest nicht feiern können wie gewohnt. Die Botschaft von der Freude über Gottes Kommen in die Welt kann, aber muss nicht durch äußere Rituale wie Gottesdienste oder Familienzusammenkünfte bestätigt werden. Dass Gott Mensch geworden ist in Jesus Christus, ist unabhängig von unserem Feiern oder Nicht-Feiern. Entscheidend ist, was wir glauben. Unser Glaube entzündet das Licht Gottes in uns und lässt uns daran festhalten, dass Gott bei uns Menschen ist.

Auch wenn die Kerze nur so aussieht, als ob sie scheint, kann sie doch ein Symbol der Freude sein. Mich erinnert sie an die Bilder von der Geburt Jesu, wo sich Maria und das Kind durch den Heiligenschein, einen Strahlenkranz über dem Kopf erkennen und als von Gott auserwählt glauben lassen.

Die schlichte Kerze in der Johann-Kirche ist wie von einem Hoffnungsschimmer umgeben, dass Gottes Macht nicht an einer abgesperrten Bank endet, sondern auch hier wirkt seine Kraft weiter. Die Kerze ruft zur Freude in der Krise, zur Dankbarkeit in der Einschränkung. Sie ruft zum Glauben an den Gott, der in der Bibel als Burg und Schöpfer, als Zuversicht, Retter und Sonne beschrieben wird.

„Wenn ich das Schlechte weglasse, geht’s mir gut.“, antwortet mir eine ältere Dame aus der Gemeinde auf meine Frage nach ihrem Wohlbefinden. Ich weiß um ihre gesundheitlichen Probleme, aber auch um ihr Festhalten an Gott. So stellt sie nicht die Schmerzen in den Vordergrund, sondern das Erfreuliche in ihrem Leben.

Worauf achten wir in diesen Wochen und Monaten? Auf die fröhlichen Momente oder auf die Schwierigkeiten infolge der Corona-Pandemie? Haben wir die Angst im Nacken oder die Dankbarkeit im Herzen? Oder bewegen wir uns irgendwo dazwischen, schwanken in unseren Stimmungen, fühlen uns mal stark, mal mutlos, mal gleichgültig?

Bei Gott dürfen alle Stimmungen sein, aber am Ende möchte Gott uns mit seinen Boten auf den Weg der Freude führen, möchte uns leichte Schritte ins Ungewisse schenken. Gott lädt uns ein, mit einem hellen Schein in Herz und Seele Weihnachten zu feiern und uns über Alles zu freuen, was neu beginnt. Amen.

Lied „Herbei, o ihr Gläub’gen“ (EG 45)

1. Herbei, o ihr Gläub'gen, fröhlich triumphieret, o kommet, o kommet nach Bethlehem! Sehet das Kindlein, uns zum Heil geboren! O lasset uns anbeten, o lasset uns anbeten, o lasset uns anbeten den König!
2. Du König der Ehren, Herrscher der Heerscharen, verschmähst nicht zu ruhn in Marien Schoß, Gott, wahrer Gott von Ewigkeit geboren. O, lasset uns anbeten, o lasset uns anbeten, o lasset uns anbeten den König!
3. Kommt, singet dem Herren, singt, ihr Engelchöre! Frohlocket, frohlocket, ihr Seligen: "Ehre sei Gott im Himmel und auf Erden!" O, lasset uns anbeten, o lasset uns anbeten, o lasset uns anbeten den König!

4. Ja, dir, der du heute Mensch für uns geboren, Herr Jesu, sei Ehre und Preis und Ruhm, dir fleischgewordnes Wort des ewgen Vaters! O lasset uns anbeten, o lasset uns anbeten, o lasset uns anbeten den König!

Fürbittengebet

Gott, du bist Mensch geworden. Lass Christus Raum gewinnen in uns, damit wir seinen Frieden leben, die von ihm geschenkte Freude teilen und dein Heil weitersagen, damit wir uns nicht fürchten vor den Mächten und Bedrohungen dieser Welt, sondern glauben.

Erfülle mit deinem Geist alle Menschen, damit sie fähig werden zum Frieden und bereit zur Versöhnung, damit sie erkennen, dass Gewalt nur neue Gewalt freisetzt und dass nur ein friedliches Leben ein erfülltes Leben ist.

Lass deine Botschaft wirken in die Welt hinein, damit die Verantwortlichen in Regierungen, Parteien und Interessengruppen sich der Gerechtigkeit und Nächstenliebe verpflichtet fühlen, damit sie sich einsetzen zum Wohl des Einzelnen und der Gemeinschaft.

Gott, wir denken an die Entwurzelten und Verzweifelten und bitten dich, dass du ihnen ein inneres Licht entzündest. Wir bitten dich für die Heimatlosen und von Krieg Bedrohten, dass auch ihr inneres Licht nicht verlöschen möge.

Vaterunser im Himmel...

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.

Er lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Lied „O du fröhliche“

1. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!

Welt ging verloren, Christ ist geboren: Freue, freue dich, o Christenheit!

2. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!

Christ ist erschienen, uns zu versöhnen: Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!

Himmlische Heere jauchzen dir Ehre: Freue, freue dich, o Christenheit!